

Erasmus+ KA1 Mobilität in der Berufsbildung Antragsrunde 2017

Kick off für neue Projektträger – 01.06.2017 in Bonn

Handout Arbeitsgruppe Vorbereitung der Teilnehmenden und der Auslandsaufenthalte

Die gute Vorbereitung der Teilnehmenden trägt wesentlich dazu bei, dass das Lernen im Ausland gelingt. Man unterscheidet dabei fünf Bereiche der Vorbereitung: fachlich, sprachlich, interkulturell und landeskundlich, pädagogisch sowie organisatorisch. Die inhaltlichen Schwerpunkte und die eingesetzten Methoden der Vorbereitung wählen Sie anhand des Bedarfs der Teilnehmenden sowie der Dauer und Art des Aufenthaltes. Um die bedarfsorientierten Maßnahmen zu finanzieren, können Sie auf den Zuschuss zur Organisation der Mobilität zurückgreifen.

Fachliche Vorbereitung

Bei der fachlichen Vorbereitung stimmen Sie die Lernziele und Praktikumsinhalte verbindlich mit Ihren Partnern und Teilnehmenden ab. Die Teilnehmenden sollten wissen, welche Aufnahmeeinrichtung sie erwartet und welche Aufgaben sie dort übernehmen werden. Die fachliche Vorbereitung kann zum Beispiel die Vermittlung eines Grundglossars an Fachbegriffen in der Arbeitssprache beinhalten oder die Klärung von Bedingungen zu (Sicherheits-) Standards oder Arbeitskleidung. Insgesamt erfolgt die fachliche Vorbereitung individuell abhängig vom Berufsbild und den gesteckten Lernzielen.

Sprachliche Vorbereitung

Sie sollten den individuellen Bedarf der sprachlichen Vorbereitung Ihrer Teilnehmenden vorab genau abklären:

- Wie gut müssen Teilnehmende die Sprache des Ziellandes und / oder einer Brückensprache wie Englisch verstehen, sprechen, lesen und schreiben, um Arbeits- und Alltagssituationen gut bewältigen zu können?
- Welche Fremdsprachenkenntnisse sind bei den Teilnehmenden vorhanden?
- In welchem Umfang müssen Teilnehmende Grundkenntnisse erlernen, auffrischen oder vertiefen?

Verschiedene Wege der sprachlichen Vorbereitung bieten sich an:

- Sprachschulen, Volkshochschulen und selbstständige Sprachlehrer ermitteln das vorhandene Sprachniveau und bieten allgemeine oder individuelle Sprachkurse an.
- Im Fachbuchhandel und in Stadtbibliotheken gibt es von verschiedenen Anbietern Materialien zum Selbstlernen verschiedener Sprachen sowie zweisprachige visuelle Wörterbücher und Fachglossare für ausgewählte Sprachen und Berufsbilder.
- Selbstlernern steht eine Reihe von Online-Sprachkursen oder Sprachlern-Apps zur Verfügung.
- Ein Teil der sprachlichen Vorbereitung kann auch direkt im Ausland stattfinden und als Sprachkurs dem eigentlichen Praktikum vorangestellt sein.

Für Teilnehmende, die 19 Tage und länger im Ausland bleiben, gibt es zudem das Selbstlerntool Online Linguistic Service (OLS), das die Europäischen Kommission im Programm Erasmus+

kostenlos zur Verfügung stellt. Es ist ratsam, dieses Tool von Beginn an als Baustein der Vorbereitung zu nutzen und in die Gesamtplanung einzubeziehen.

Pädagogische Vorbereitung

Klare Absprachen zu verbindlichen Regelungen und Konsequenzen bei Fehlverhalten sowie zur Art und Häufigkeit der Kommunikation zwischen Teilnehmenden und Ansprechpartnern schaffen einen eindeutigen Rahmen für alle Beteiligten. Über Skype, E-Mail oder soziale Netzwerke lässt sich ein regelmäßiger Kontakt unkompliziert gestalten. Überlegen Sie gemeinsam mit den Teilnehmerinnen und Teilnehmern auch, welche Möglichkeiten der Freizeitgestaltung es gibt und wie soziale Kontakte außerhalb des Praktikums geknüpft werden können. In Ergänzung zur interkulturellen Vorbereitung ist es zudem wichtig, die Teilnehmenden auf schwierige Situationen vorzubereiten. Wenn beispielsweise die Abholung am Flughafen nicht wie verabredet klappt, der Praktikumsplatz oder die Unterkunft nicht den Erwartungen entsprechen oder sich unerwartet Krankheit, Einsamkeit oder Heimweh einstellen, sollten überstürzte Reaktionen vermieden werden. In solchen Situationen geht es vielmehr darum, in Abstimmung mit den Teilnehmenden und den Partnerorganisationen zeitnah Lösungen zu finden, die alle Beteiligten zufriedenstellen.

Organisatorische Vorbereitung

Unterstützen Sie die Teilnehmenden beim Zusammenstellen praktischer Informationen: Dazu gehören Details zur Anreise und Unterkunft sowie zur Infrastruktur vor Ort (zum Beispiel ÖPNV, Prepaidkarte und öffentliche WLAN-Zugänge, Waschsalon etc.). Außerdem sollte Ihnen und Ihren Teilnehmenden eine Liste mit den Kontaktdaten der Ansprechpartner für verschiedene Fragen vorliegen.

Landeskundliche und interkulturelle Vorbereitung

Beim Leben und Arbeiten in einem anderen Land wird es manche Situation geben, die ungewohnt erscheint. Gemäß dem Motto „Wir sehen die Welt nicht, wie sie ist. Wir sehen sie so, wie wir sind.“ (Anaïs Nin) sensibilisiert die interkulturelle Vorbereitung für die unbewussten Wahrnehmungsweisen und Unterschiede zwischen den Kulturen. Dabei zielt sie zugleich darauf ab, Offenheit und Wertschätzung für das Neue, Unbekannte und Entdeckenswerte im Gastland zu fördern. Die Teilnehmenden erleben die ersten Tage und Wochen im Ausland oft als Erfahrung, die ihnen die eigene Prägung bewusst macht und sie an kulturelle Barrieren stoßen lässt.

Wissen über Landeskunde und lebenspraktische Themen des anderen Lands, sowie über Umgangsformen und Gepflogenheiten gehören daher zu jeder Vorbereitung. Auch über die eigene Region und das eigene Land gut informiert zu sein, hilft in manchen Gesprächen weiter. Es gibt viele gute Quellen zu landeskundlichen Informationen, so dass sich Teilnehmende einfach daran beteiligen können, entsprechende Informationen zusammenzutragen.

Neben Kenntnissen über das jeweilige Zielland geht es bei einer interkulturellen Vorbereitung auch darum, eigene Standpunkte und kulturelle Prägungen zu reflektieren sowie andere Sichtweisen, Unterschiede

oder auch Unsicherheiten wahrzunehmen – und manchmal auch auszuhalten. Interkulturelle Trainings bereiten die Teilnehmenden in Übungen oder Rollenspielen auf diesen Aspekt vor. Sie dienen dem Ziel, das Bewusstsein über sich und andere zu erhöhen und die Offenheit und Unvoreingenommenheit der Teilnehmerinnen und Teilnehmer zu unterstützen.

Quelle: Handbuch „Mobilität machen – Auslandsaufenthalte in der beruflichen Bildung erfolgreich durchführen“
©NAbeimBIBB

Im Folgenden finden Sie Links und Übungsbeispiele zum Thema Interkulturelle Vorbereitung, zusammengestellt von © 2017 Stephan Hild – München von Cultural Consultant

Literatur (Auswahl):

- Zum Verständnis:
Kumbier, Dagmar / Schul von Thun, Friedemann „**Interkulturelle Kommunikation**“
rororo ISBN 978-3-662-43462-8
- Zum Vertiefen:
Bolten, Jürgen „**Interkulturelle Kompetenz**“ Landeszentrale für politische Bildung
Thüringen ISBN 978-3-943588-03-3
- Zum Vertiefen und praktischen Vorbereiten von Trainings:
Kumbruck, Christel / Derboven, Wibke „**Interkulturelles Training – Trainingsmanual zur Förderung interkultureller Kompetenzen**“ Springer ISBN 978-3-499-62096-6
- Zum praktischen Vorbereiten von Trainings:
Thiagarajan, Sivasailam / van den Bergh, Samuel „**Interaktive Trainingsmethoden**“
Wochenschau Verlag ISBN 978-3-89974989-2
- Interkulturelles Spiel:
Thiagarajan, Sivasailam „**BARNGA – a simulation game on cultural clashes**“ (Englisch,
mit deutschen Materialien) Intercultural Press ISBN 978-1-931930-30-7
- Spiele und Übungssammlung:
Rademacher, Helmut / Wilhelm, Maria „**Spiele und Übungen zum interkulturellen Lernen**“ Verlag für Wissenschaft und Bildung SBN 978-3-86135-225-9
- Aus der interkulturellen Arbeitspraxis:
Thomas, Alexander (Hrsgb.) „**Beruflich in...**(verschiedene Bände)“ Vandenhoeck &
Ruprecht



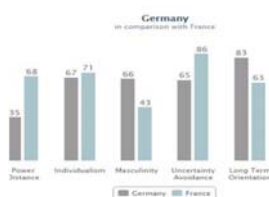
Zeichnung: Jörg Plannerer

Aus: Appl/Koytek/Schmid/Thomas
(Hrsgb.) Beruflich in der Türkei

© 2007 Vandenhoeck & Ruprecht

Weblinks / Youtube:

- Zum Thema Wahrnehmung
 - o <https://www.youtube.com/watch?v=9hV8-tEka4E>
 - o https://www.youtube.com/watch?v=IGQmdoK_ZfY
- Zum Spiel BARNGA
 - o <https://www.youtube.com/watch?v=i9KMksUIH2Q>
- Zum Spiel Bafa Bafa
 - o <https://www.youtube.com/watch?v=vi4nVs077Rc>
- Zum Spiel Albatros:
 - o <https://www.youtube.com/watch?v=Zdqk0zdsIkC>
- Zum Zuckerturmspiel
 - o https://www.youtube.com/watch?v=Ed_i6Vxb1Og
- Zur Zitronenübung (Stereotype)
 - o <https://www.youtube.com/watch?v=MWce9DFeLAo>
- Abgrenzung Planspiele vs Rollenspiele
 - o <https://www.youtube.com/watch?v=NDJPHj85VV4>
- Critical Incidents (für Studierende, teilweise für AZUBIs übertragbar, bzw. modifizierbar)
 - o <http://www.mumis-projekt.de/mumis/index.php/ci-datenbank/situationen-typen/d-kommunikation-unter-studierenden>
- Interkulturelle Kompetenz kurz & gut erklärt
 - o <https://www.youtube.com/watch?v=7QLZ1mRI6I>
- Kulturdimensionen
 - o https://de.wikipedia.org/wiki/Geert_Hofstede
 - o https://de.wikipedia.org/wiki/Edward_T._Hall
 - o <https://geert-hofstede.com/national-culture.html>
- Länder im Vergleich
 - o <https://geert-hofstede.com/countries.html>



Moderierte Gruppenarbeit

Material: Moderationskarten, Stifte, Moderationswand (Pinnwand) bzw. Flipcharts

Mögliche Themen bzw. Fragestellungen:

- Wann / wo war ich schon einmal „fremd“?
 - o Z.B. in einer neuen Stadt, in einer neuen Schule, zu Beginn der Ausbildung,...
 - o Wie habe ich mich damals gefühlt?
 - o Wie habe ich die anderen Menschen erlebt?
 - o Was habe ich zuerst / später über sie gedacht?
 - o Inwieweit waren sie anders, als ich es erwartet hatte bzw. gewohnt war?
 - o Was bedeutet es, sich an etwas zu gewöhnen?
 - o Was hat mir dabei geholfen
 - o ...?
- Ich als Auszubildende/r
 - o Wie sehe ich mich als Auszubildende/r?
 - o Was ist meine Rolle?
 - o Wie verhalte ich mich „richtig“?
 - o Was ist mein Bild eines „guten“ Ausbilders?
 - o Wie verhält sie/er sich?
 - o Was ist meine Vorstellung eines Teams?
 - o Konkret: was ist ein gutes Team? Wie verhalten sich die Team-Mitglieder?
 - o Erlebe ich meine Realität immer so, wie oben beschrieben?
 - o ...?
- Ich als Deutsche/r
 - o Was ist für mich typisch Deutsch?
 - o Was ist für mich „normal“, „logisch“?
 - o Welche Bedeutung haben für mich Familie, Freunde, Kolleg/inn/en?
 - o Welche Bedeutung haben für mich Lehrer, Ausbilder, Chefs? Andere Autoritäten?
 - o Wie ist mein Umgang mit „Zeit“? Wie stelle ich mir Zeit vor? Wie teile ich mir Stunden, Tage, Wochen, ... ein?
 - o Wie kommuniziere ich? Kommuniziere ich „gerade heraus“? Wie lehne ich etwas ab? Wie sage ich z.B., dass ich etwas nicht verstanden habe oder nicht kann? Wie sage ich jemandem, dass ich mit dem, was er/sie sagt oder tut *nicht* einverstanden bin?
 - o Wie begrüße ich andere Menschen?
 - o Wie erlebe ich Menschen aus anderen Kulturkreisen?
 - o Was, glaube ich, denken Menschen anderer Kulturkreise über uns Deutsche? Wie erleben die uns...?
 - o ...?
- Was wissen wir über das Land _____?
 - o Land, Geschichte, Gesellschaft, Sprache?
 - o Freizeit, Hobbies, Pop-Musik (kennen wir Bands von dort?), Fußballmannschaften,...?
 - o Arbeit, Ausbildung, ...?

Rollenspiel „Die Bushaltestelle“

Voraussetzungen: ein wenig Platz im Gruppenraum, so, dass die restliche Gruppe die Rollenspieler beobachten kann. Je 2 Ausdrucke der Rollen (siehe unten). Ein Flipchart mit einem Bushaltestellen-Symbol.

Ablauf:

- zwei (drei) Freiwillige werden vom Moderator nach draußen begleitet, wo sie ihr Briefing erhalten. Hier können sie noch Fragen stellen und erhalten dann 2-3 Minuten, um sich in die Rolle der Savasten einzulesen und vorzubereiten.
- Zwei (drei) Freiwillige erhalten im Raum die Rollenanweisung für die Dandier. Auch sie bekommen 2 Minuten, um sich einzulesen. Dann halten sie sich in der Nähe der „Bushaltestelle“ auf.
- Alle anderen werden gebeten, die nun folgende Szene zu beobachten und sich Notizen zu machen, was ihnen auffällt.
- Die Savasten werden hereingebeten, das Spiel beginnt.
- Das Spiel läuft so lange, bis die Dandier den Savasten (fiktiv) Geld leihen.
- Sollte es dazu nach einiger Zeit nicht kommen, kann der Moderator das Spiel auch vorzeitig beenden. Dann gibt es ein weiteres Thema für das Debriefing...
- Anschließend erfolgt das Debriefing.
- Als erstes haben die Savasten das Wort, und werden gebeten, zu schildern, wie es ihnen erging. Welche Gefühle, welche Gedanken traten auf?
- Als nächstes werden die Dandier gebeten, zu schildern, wie sie die Kommunikation erlebt haben. . Welche Gefühle, welche Gedanken traten auf?
- Danach öffnet sich die Diskussion für die Beobachter. Wie sah das Geschehen von außen betrachtet aus? Was haben die Akteure versucht? Wann hat sich etwas verändert? Wie haben sie kommuniziert?
- Schließlich wird grundsätzlich diskutiert. Was kann man aus dem Spiel für das tatsächliche Miteinander von Menschen Lernen? Gab es schon einmal reale Situationen, die sich ähnlich angefühlt haben? Was kann man in solchen Situationen tun, worauf kam es an...?

Rollenspiel „Die Bushaltestelle“

Rollenanweisung für die *Dandier*

Ihr seid zwei Menschen aus Dandi. Als Dandier habt Ihr Eure Art, Dinge zu tun.

So ist es für Euch z.B. sehr wichtig, Eure Stimme korrekt einzusetzen. Ihr seid so erzogen worden, NIEMALS laut zu sprechen!

Da alle in Dandi so sanft sprechen, steht Ihr, wenn ihr Euch mit anderen Menschen unterhaltet sehr eng bei einander, maximal 30 Zentimeter! Menschen, die mehr Distanz halten wirken auf Euch sehr „kalt“ und überheblich.

Ihr empfindet es als sehr aufdringlich und unhöflich, von Ausländern direkt gefragt zu werden, wie man in Dandi Dinge tut.

Ihr werdet später auf zwei Savasten treffen, die Dandi bereisen. Die beiden sind allein ins Hinterland gefahren, um – fern der Eurer Hauptstadt – zu erleben, wie Dandi wirklich ist, und haben dabei ihr ganzes Geld verloren. Nun sind sie verloren und weit weg von ihrem Hotel. Sie haben kein Geld für den Bus, welcher die einzige Möglichkeit für sie wäre, zurück zum Hotel zu kommen (keine Autos, Taxis, Züge in der Nähe...). Da auch keine anderen Savasten oder Ausländer in der Nähe sind, bitten sie Euch um Hilfe. Sie müssen es schaffen, dass Ihr ihnen Geld für den Bus leiht.

Bitte versetzt Euch in die Dandier und verhaltet Euch so, wie man es in Dandi tut. Wenn die Savasten es nicht schaffen, Euch in einer Euch akzeptablen Art und Weise um Geld zu bitten – gebt es Ihnen nicht! Ansonsten natürlich schon...

Rollenspiel „Die Bushaltestelle“

Rollenanweisung für die *Savasten*

Ihr seid zwei Menschen aus Savastan und bereist ein anderes Land, Dandi. Ihr seid von Eurem Hotel in der Hauptstadt ins Umland gefahren, um zu erkunden wie Dandi so ist. Dummerweise habt Ihr Euer Geld verloren! Ihr seid ca. 50 km von Eurem Hotel entfernt und der einzige Weg, zu diesem zurück zu kommen ist der Bus – für den Ihr aber kein Geld habt! Züge, Privatautos oder Motorräder gibt es hier nicht.

Es sind keine anderen Savasten oder andere Ausländer in der Nähe, weshalb ihr beschließt, zwei herumstehende Dandier um Hilfe zu bitten. Ihr müsst sie davon überzeugen, Euch Geld zu leihen, damit ihr zurück ins Hotel kommt.

Ihr wisst noch sehr wenig über Dandi und darüber, wie man hier Dinge tut. Damit Ihr ihr Vertrauen gewinnen könnt, wird es wichtig sein, herauszufinden, wie man in Dandi um einen Gefallen bittet. Dies direkt zu fragen, könnte sich aber als schlechte Idee erweisen...

Bevor Ihr auf die Dandier zugeht, besprecht Euch kurz darüber, WAS Ihr Ihnen sagt, und WIE Ihr es Ihnen sagt...

Critical Incident „Die Einladung“

Quelle: MuMiS-Projekt © 2011, modifiziert durch den Autor

Link: <http://www.mumis-projekt.de/mumis/index.php/ci-datenbank/situationen-typen/d-kommunikation-unter-studierenden/d2-einladungen-und-besuche>

Situation

Eine Gruppe von deutschen Freunden hat sich an einem Wochenende in einer Kneipe verabredet. Die Freunde sind gerade dabei Getränke zu bestellen, als Stefan einfällt, dass er vergessen hat, Javier, dem spanischen Austausch-Azubi, Bescheid zu sagen. Nachdem die deutschen Freunde eine Runde Bier bestellt haben, greift Stefan zu seinem Handy und ruft Javier an. Dieser befindet sich zufällig ganz in der Nähe der Kneipe und freut sich, dass Stefan an ihn gedacht hat. Er macht sich sofort auf den Weg. In der Kneipe angekommen wird er zunächst von allen begrüßt und nimmt dann neben Stefan Platz. Als der Kellner kommt, bestellt er ein Bier wie alle anderen. Sie unterhalten sich eine Weile und beschließen dann, die Kneipe zu verlassen, um noch ins Kino zu gehen. Als der Kellner kommt, um zu kassieren, wundert sich Javier: Die deutschen Azubis ziehen alle einzeln das Portemonnaie heraus und bezahlen jeder für sich. Schließlich ist auch er an der Reihe. Er zahlt, ist aber empört, denn er hatte den Anruf von Stefan eigentlich als eine Einladung verstanden und findet es deshalb erstaunlich, dass Stefan nicht für ihn zahlt bzw. nicht einer der Studenten die Rechnung für alle begleicht.

Methode: Gruppe Hypothesen bilden lassen, was in der geschilderten Situation „hinter den Kulissen“ ablief, z.B. anhand folgender Fragen.

1. Welche Vorstellungen von einem gemeinsamen Kneipenbesuch, bzw. von einer Einladung verbergen sich hinter Javiers Erwartungen?
2. Warum kommt Stefan gar nicht auf die Idee, für Javier zu zahlen?
3. Welches Verhalten ist nun „richtig“, welches „falsch“? Vielleicht keines von beiden? Was dann?

Erst später sollten dann Erläuterungen durch den Trainer gegeben werden, wie z.B.

In Spanien ist es sehr verbreitet, dass im Restaurant oder in der Kneipe einer für alle zahlt. Dabei wird (unausgesprochen) davon ausgegangen, dass die Freunde der Reihe um die Zeche übernehmen, so dass jeder mal an der Reihe ist. Der hohe Wert, der der Gastfreundschaft beigemessen wird, führt außerdem dazu, dass ein Gast – und als solcher würde ein ausländischer Azubi in jedem Fall gesehen – immer eingeladen wird. Es ist daher sehr wahrscheinlich, dass Javier Stefans Verhalten als Mangel an (Gast-)Freundschaft interpretiert.

In der deutschen Gesellschaft ist jeder auf seine Unabhängigkeit und Selbstständigkeit bedacht. Man möchte niemandem etwas schuldig sein und zahlt daher konsequenterweise für sich selbst. Auch praktische (sachliche!) Überlegungen mögen eine Rolle spielen (welcher junge Mensch hat schon so viel Geld einstecken?). Seiten 4 – 10 von © 2017 Stephan Hild – München